

## KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

### Tuggen, Altes Schulhaus

23.009

Objekt-Adresse: Buchbergstrasse 7



*Einstufung:* regional  
*Datierung:* 1890  
*Koordinaten:* 2713717.286 / 1229087.946  
*KTN:* 10  
*EGID:* 253520  
*Inventarisiert:* 1978

**Schutzziel I = Pflicht zur ungeschmälerten Erhaltung der äusseren und inneren Bauteile, Raumstrukturen und festen Ausstattungen.**

*Hinweise:*

- ISOS national: -  
- BHI: -  
- Bauforschung: -  
- ICOMOS-Garten: 23-01  
- KGS: B -12977  
- INSA: -  
- ISIS: -  
- IVS: -

*Würdigung:*

1890 begonnener, 1892 eingeweihter Schulbau. Nach der ersten Schulgründung in Tuggen bereits um 1650 ohne eigenes Schulgebäude wurde zwischen 1769 und 1788 am Gallusplatz ein Schulgebäude errichtet, welches nach dem Landesschulhaus in Lachen der erste eigentliche Schulhausbau in der March war. Trotz gewisser purifizierender Sanierungsmassnahmen im Laufe des 20. Jh. ist das Schulhaus ein nach wie vor sehr zeittypischer spätbiedermeierlich-klassizistischer Vertreter seiner Baugattung. Durch seine exponierte Stellung erhöht über dem Dorf zählt das Schulhaus zu den prägnantesten Bauten im Dorfgefüge. Ihm kommt ein erheblicher kultureller und städtebaulicher Wert zu.

*Lage:*

Das alte Schulhaus steht als markanter Baukörper erhöht über dem alten Dorfkern an gut einsehbarer Lage und nimmt eine ähnlich ortsbildprägende Stellung ein wie die nordwestlich davon gelegene Pfarrkirche.

*Objektbeschreibung:*

Dreigeschossiger 1892 fertiggestellter Baukörper mit schwach geneigtem Walmdach, auf der bergseitigen Längsfassade Treppenhausvorbau mit Zinnendach. Der spätklassizistische Bau zählt fünf auf drei Fensterachsen aus Zwillingsfenstern mit Mittelpfosten und Jalousieläden. Fassaden durch Lisenen gefasst. Das Sockelgeschoss durch Putzbänderung von den glatt verputzten, zwei gestalterisch zusammengefassten Obergeschossen abgesetzt. Die beiden Obergeschosse durch unterschiedliche Fensterhöhen harmonisch hierarchisiert. Die Dachuntersicht zeigt ein kräftiges klassizistisches Konsolgesims. Stilistisch entsprechendes Hauptportal akzentuiert durch eine vorgeblendete Ädikula mit dafür typischem Dreiecksgiebel und der Inschrift: "Gott u. der Jugend / 1892". Prägend für das heutige Erscheinungsbild ist eine Purifizierung zu einem unbekanntem Zeitpunkt, durch Entfernen von Fensterverdachungen und Reduzierung der ursprünglichen Farbigkeit. Auf den Umbau und die Fassadensanierung 1994/1995 geht das heutige Farbkonzept, die stichbogigen Gauben in den Dachflächen und die Storen samt Zierblenden zurück. Von der bauzeitlichen Umgebungsgestaltung hat sich die vorgelagerte Stützmauer aus polygonalen, roten Blocksteinen erhalten.

Als Architekt ist Xaver Müller, Rapperswil, bekannt, der bereits 1887 ein erstes Projekt vorgelegt hatte. Eine 1875 ernannte Baukommission strebte 1876 bereits einen Neubau an. Jedoch erst 1889 fiel der Beschluss, das neue Schulhaus im Anwesen "Paradies" von Regierungsrat Leonz Bamert zu bauen. Rohbau: Baumeister Paul Kälin, Grynau, Innenausbau: Maler Pius Krieg und B. Schätti, beide Siebnen.

*Baugeschichte:*

1890-1892 Baujahre

o. A. purifizierende Sanierungsarbeiten an der Fassade

1994/1995 Umbau, Fassadensanierung

*Quellen / Literatur:*

- KDM SZ NA II: 1989, S. 440 f.
- ICOMOS: Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz.
- Wyrsch, Jürg: Bausteine zur Schulgeschichte Tuggens, in: MHVS 85/1993, S. 149-182.
- Archiv Bauamt Tuggen: 1994-0032.
- Kunstführer durch die Schweiz: 2/2005, S. 453.